

166/2004

Stuttgart, den 11.06.2004

Streichung von Nahverkehrszügen verhindern Boris Palmer: Landesregierung gibt den öffentlichen Verkehr auf

Für den Nahverkehr in Baden-Württemberg gibt es seit einem halben Jahr nur noch Hiobsbotschaften. Seit Minister Müller im Parlament verkündet hat, die goldenen Zeiten des Nahverkehrs seien vorbei, streicht und kürzt die Landesregierung beim öffentlichen Verkehr. Nach der drastischen Kürzung der Investitionsmittel und der Fördersätze für öffentliche Verkehrsprojekte der Kommunen ist nun der Bahnverkehr ins Visier der Landesregierung geraten. Die Gewerkschaft Transnet meldet, Baden-Württemberg beabsichtige 800 000 Zugkilometer im Fahrplan 2005 einzusparen.

Die Grünen im Landtag verlangen mit einem Antrag Aufklärung über den Sachverhalt. Der verkehrspolitische Sprecher Boris Palmer warnte vor Zugstreichungen: „Wenn die Landesregierung nach den Nahverkehrsinvestitionen jetzt auch noch den Bahnverkehr kaputt spart, kann man Klimaschutz im Land wirklich vergessen.“

Palmer weist darauf hin, dass der Vertrag des Landes mit der DB über den Zugverkehr im Land für Abbestellungen sehr nachteilig ist. Das Land könne im Regelfall nicht erwarten, bei Streichung eines Zuges den bislang dafür gezahlten Zuschuss einzusparen. Daher verlangt Palmer, das Zugverkehrsangebot im Land nicht zu reduzieren, sondern Umschichtungen vorzunehmen: „Es gibt tatsächlich schlecht nachgefragte Zugfahrten.

Genauso gibt es aber große Nachfragepotenziale, die bislang ungenügend bedient werden. Wenn leere Züge eingespart werden, müssen dafür Lücken im Fahrplan an anderer Stelle verschwinden.“ Als Beispiel für unbefriedigte Nachfrage nannte Palmer Abendverbindungen zwischen Stuttgart und den Großräumen Karlsruhe, Mannheim/Heidelberg und Konstanz oder Taktverdichtungen der schnellen Neigezüge zwischen Albstadt-Ebingen und Stuttgart.